

Vor einer Woche hatten wir 35°C, schliefen nackt und verfluchten die Mücken. Vor vier Tagen hat der Regen eingesetzt, wir haben 8 °C und wir haben wieder die Winterklamotten hervorgeholt.

Vor einer Woche sagte ich zu Bruno: „mit Kälte kann ich viel besser umgehen, gegen Kälte kann man sich schützen“! Heute bin ich mir nicht mehr so sicher. Unser Wagen gleicht einer italienischen Gasse. Die Wäscheleine hängt kreuz und quer, vom Kühlschrank zum Kleiderschrank via Esstisch zurück zum Kühlschrank. Überall Wäsche. Von Gemütlichkeit keine Rede. Die Luft ist feucht, der Boden „nur“ noch schmutzig.

Seit gestern, stehen wir in Monte Hermoso. Ein kleiner gemütlicher Ort, der zz. da ja Winter, verschlafen- und ruhig ist. UND wir erholen uns von einer weiteren Eskapade aus unserem Leben.

Frau (Furer in diesem Fall) will ja immer einen guten, Schlafplatz. Dazu sind folgende zwei Dinge von äusserster Notwendigkeit. Erstens, ruhig, zweitens, gut für Hund. Bis wir uns einen geeigneten Platz ausgesucht haben, (der Frau passt) dauert dies oft ein bis zwei Stunden. Stehen wir dann, gehe ich in der Regel mit Pepa spazieren und finde oft eine noch bessere Stelle. So auch Mittwoch. Wir fuhren also die 800 m über einen Feldweg, nur Erde, kein Kies, (Erde die bei Nässe zu einer Eisbahn wird) auf einen kleinen mit Gras bewachsenen Platz, der zwei Felder abtrennte. In der Lagerplatzlist bekam er ein „sehr gut“!

Wir machten uns einen gemütlichen Abend und gingen früh ins Bett. Wind kam auf. Gut gibt es Ohropax!!! In die Ohren gestopft und schon ist alles ruhig. Dank den zwei neuen Stossdämpfer werden wir ja jetzt auch nicht mehr durch die Gegend geschaukelt. Also eine erholsame Nacht. Gegen drei Uhr morgens musste ich pinkeln. Wie ich so auf dem Klo sass fragte ich mich: „regnet es, oder ist meine Blase so voll?“ Also Kopf raus und nachschauen: „Scheisse, verdammt“, es goss wie aus Kübeln. Und wir standen 800 m von der Teerstrasse. „Toll, das wird lustig morgen“ dachte ich und ging zurück ins Bett. Da es sowieso zu spät war, liess ich Bruno im Land der Träume und versuchte mich den Rest der Nacht nicht verrückt zu machen.

Gemütlich assen wir unser Frühstück. Dann zog sich Bruno die Schuhe an und teilte mir mit: „i loufe scho mou mit der Pepa voruus“. Aha, dachte ich mir, er sieht also kein Problem. Beruhigend zu wissen. Vorsichtshalber fragte ich noch: “Was meinsch, muess i d’Gländegäng inedue“? Er meinte: „nei i gloube der 4x4 längt“, sprach’s und ging.

Ich machte den Wagen fahrtüchtig und setzte mich hinters Steuerrad. Nach fünf Metern, ich hatte kein Gras mehr unter den Rädern, die ersten Rutscher. Also Geländegänge rein. Nichts, weitere Rutschpartie. Also Sperren rein. Gott sei Dank, dies half. Auf dem Feldweg musste ich dann nach rechts einbiegen und ab jetzt ging die Rutschpartie los. Nach zehn Mete war Schluss. Der Wagen stand quer auf der Strasse und mein Mut war im Eimer. Bruno sah aus der Ferne was los war und kam zurück. Ab da hiess es für ihn schaufeln, ackern, schaufeln, Sandbleche unter die Räder, Sandbleche waschen, wieder unter die Räder und wieder schaufeln. Die Erde war Tonnenschwer, und für ihn war es eine harte Knochenarbeit. Ich konnte ihm überhaupt nicht helfen, mein Rücken verhinderte dies. Als wir nach einer dreiviertel Stunden keine 50 m weiter waren, beschloss Bruno die Ketten zu montieren. Diese waren nach 15 Minuten aufgezogen. Er gab mir Anweisungen wie ich zu fahren hätte, dann gab ich Gas und der Wagen fuhr langsam an. Bruno schrie „gas, gas, gas du muesch gas gä“. D’s Little Monster kam in Bewegung, fuhr. Uff, geschafft, ich befand mich in der Mitte des Weges, ich konnte anhalten. Spartanisch reinigten wir die Sandbleche und schnallten sie hinten an. Bruno setzte sich ans Steuer und fuhr los. Bis zur Strasse waren es noch 700 Meter.

Mit 40 km/h schlitterte der Wagen der Strasse entgegen. Einmal nach rechts, dann wieder nach links abrutschend. Nach zwei Minuten erreichte Bruno die Teerstrasse. Geschafft!

Nach weiteren 2 Stunden war alles gereinigt, verstaubt, wir geduscht und froh, dass nicht passiert ist.

Heute Abend nun erklärte ich Pepa, dass ab sofort Schluss sei mit guten Schlafplätzen, nur damit sie „Hasen jagen gehen könne“. Sie schaute mich bloss an nach dem Motto: „Ich brauche doch keine Hasen, gib mir etwas mehr Futter, dann kannst du stehen wo du willst“!!!! Bruno habe ich übrigens auch versprochen: - bei Regen, nur noch auf fester Strasse, und wenn es direkt an der Autobahn sein muss -!

Und jetzt bin ich mir nicht mehr sicher was besser ist: Kälte oder Wärme? Regen und Schlamm, oder Hitze und Staub! Vermutlich haben beide ihre Vor- und Nachteile ich muss sie einfach noch zu schätzen lernen.

Sodali das wären wieder einmal News vom Little Monster